Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 94 (2016)
Heft: 6

Artikel: Pro Senectute : "Ich bin breit interessiert und ein Gestalter"
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078714

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Ich bin breit interessiert und ein Gestalter»

Zürich ist mit seinen Dienstleistungszentren an sieben verschiedenen Standorten die grösste kantonale Pro-Senectute-Organisation in der Schweiz. Franjo Ambrož, der Vorsitzende der Geschäftsleitung, erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von seinen Aufgaben.

Pro Senectute Kanton Zürich ist mit über 300 Mitarbeitenden und fast 4000 Freiwilligen die grösste kantonale Pro-Senectute-Organisation. Diese Zahlen zeigen bereits eine unserer grössten Herausforderungen: Einerseits ist unsere Organisation ihrem Stiftungszweck entsprechend ein Hilfswerk und will das Wohl älterer Menschen erhalten und heben. Andererseits ist sie ein grosses Unternehmen, das betriebswirtschaftlich funktionieren muss und eine klare Führung, Struktur und verlässliche Prozesse braucht. Daraus ergibt sich ein Spannungsfeld, das für Mitarbeitende vorwiegend aus dem sozialen Bereich nicht immer einfach zu verstehen ist.

Als Anwältin der älteren Menschen, die sozial und materiell auf Hilfe angewiesen sind, hat Pro Senectute nichts von ihrer Berechtigung eingebüsst. Ihre Dienstleistungen muss sie aber immer wieder überdenken, anpassen und auf ihre Machbarkeit hin überprüfen – gerade in finanzieller Hinsicht. Mit allen Angeboten, die nicht vom Bund oder den Gemeinden mitfinanziert sind – vom Kanton Zürich werden wir finanziell nicht unterstützt –, bewegt sich unsere Organisation auf dem freien Markt. Deshalb ist es wichtig zu analysieren, was unsere Kundinnen und Kunden wünschen und wofür sie zu bezahlen bereit sind.

Pro Senectute ist als Organisation in Zukunft nur überlebensfähig, wenn sie sich eine grössere finanzielle Unabhängigkeit erarbeitet. Die öffentlichen Gelder werden nicht unbeschränkt weiterfliessen! Fragen müssen gestellt und beantwortet werden: Wie entwickeln wir uns weiter? In welchen Bereichen sind Innovationen gefragt? Mit wem wollen wir Kooperationen eingehen? Wo nötig müssen wir auch den Mut haben, uns von langjährigen Dienstleistungen zu verabschieden und neue Angebote anzubieten.

Von Haus aus bin ich Psychologe, Supervisor und Psychotherapeut. Über zehn Jahre lang war ich Direktor einer kantonalen Suchtklinik, ging danach in die Privatwirtschaft und wechselte schliesslich in die Geschäftsleitung der Altersheime der Stadt Zürich. Ich war damals 48 Jahre alt und hatte zum ersten Mal beruflich mit dem Alter zu tun.

> «Als Geschäftsleiter ist man vor allem fürs Lösen von Problemen und fürs Krisenmanagement da.»

Schliesslich kam vor neun Jahren die Anfrage, die Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Zürich zu übernehmen. Diese Aufgabe reizte mich sehr; ich hatte aber zu Recht auch Respekt davor. Ich wusste damals noch nicht, dass ich mich in dieser Rolle – mehr Manager als Psychologe – so stark mit betriebswirtschaftlichen Fragen auseinandersetzen darf oder muss …

Mein Pflichtenheft als Vorsitzender der Geschäftsleitung von Pro Senectute Kanton Zürich ist sehr vielfältig und bringt viele koordinative Aufgaben mit sich. In dieser grossen und dezentral agierenden Organisation mit ihren dreissig Kadermitarbeitenden verstehe ich mich als Koordinator und Bindeglied zwischen den verschiedenen Entscheidungsträgern.

In intensiven Geschäftsleitungssitzungen geht es darum, zu allen für unseren Betrieb relevanten Themen Positionen zu erarbeiten und Entscheidungen zu treffen, die nachher im Alltag umgesetzt werden. Dabei ist mir eine sogenannte «unité de doctrine» wichtig: Unsere Organisation muss nach aussen geschlossen und einheitlich auftreten. Werden die übergeordneten Vorgaben an unseren sieben Standorten nicht eingehalten, kann ich durchaus unmissverständlich reagieren.

Zu meinen Aufgaben gehören auch die permanente Ausrichtung auf die Zukunft und die Strategieentwicklung, immer in enger Zusammenarbeit mit unserer Präsidentin und dem Stiftungsrat. Auch der Auftritt nach aussen gehört in mein Ressort: Ich bin immer wieder in Sachen Pro Senectute unterwegs.

Und schliesslich gibt es personelle Fragen und viele administrative Vorgänge, die von mir bearbeitet werden. Häufig gilt es, Stellungnahmen, Briefe oder Reklamationen zu beantworten. Als Geschäftsleiter ist man hauptsächlich fürs Lösen von Problemen und fürs Krisenmanagement zuständig. Diese Verantwortung muss man akzeptieren und sogar mögen.

Mein slawischer Hintergrund bringt es wohl mit sich, dass ich temperamentvoll

Bild: Roland Soldi

«Es wird mir bewusst, dass vieles und Wichtiges schon hinter mir liegt. Das ist nicht immer ganz schmerzfrei»: Franjo Ambrož.

und eher weniger harmoniebedürftig bin. Bin ich nach gründlicher Prüfung von einer Sache oder einem Weg überzeugt, stehe ich konsequent dafür ein. Ich bin manchmal durchaus sehr direkt, oft jedoch mit einer gehörigen Portion Humor. Ich spreche Konflikte an, halte diese aus und muss nicht sofort einen Konsens finden.

Da ich mich nicht schnell vom Weg abbringen lasse, löse ich mitunter Widerstände aus. Es geht mir jedoch nie um meine Person, sondern um die Sache und die Inhalte. Schliesslich ist es mir wichtig, möglichst viele Mitarbeitende mit im Boot zu haben.

Unsere Organisation bietet mir eine unglaubliche Vielfalt an verschiedenen und anspruchsvollen Aufgaben! Diese Vielseitigkeit entspricht meinem Wesen sehr, ich bin breit interessiert und ein Gestalter. Ich will aufrütteln, Entscheide herbeiführen und umsetzen, eine Sache auf den Boden bringen… Tüfteleien und Details überlasse ich gern den Spezialisten.

Mein Job ist oft kräftezehrend und zeitaufwendig. Es bleibt wenig Raum für Hobbys. Ich spiele Squash und Tennis, gehe Velo fahren, joggen und Ski fahren. Und ich reise sehr gern. Zudem hat unsere Familie in Slowenien ein Haus; dort sind meine Wurzeln, da gehe ich auch mit meinen beiden Söhnen gerne immer wieder hin.

Ich werde demnächst 61 Jahre alt. Wenn ich in einigen Jahren pensioniert werde, möchte ich meinem Nachfolger oder meiner Nachfolgerin eine gut aufgestellte, professionell geführte, moderne Pro-Senectute-Organisation mit engagierten Mitarbeitenden übergeben. Seit eine Sechs vor meiner Altersangabe steht, verändern sich einige Dinge laufend in mir. Es wird mir bewusst, dass vieles und Wichtiges schon hinter mir liegt. Das ist nicht immer ganz schmerzfrei und stimmt mich manchmal auch wehmütig. Dafür bin ich etwas ruhiger und nachsichtiger geworden. Es gibt immer häufiger Situationen, in welchen ich früher interveniert hätte und heute denke: «Franjo, lehn dich zurück. Es kommt schon gut, auch wenn du es vielleicht anders machen würdest.»

Adresse der Geschäftsstelle

Pro Senectute Kanton Zürich, Geschäftsstelle, Forchstrasse 145, 8032 Zürich, Telefon 058 451 51 00, Mail info@pszh.ch, Internet www.pszh.ch